



Ministerpräsident Woidke (M.) und alle seine Minister tagten im Kleinen Festsaal der Ruppiner Kliniken mit den Amtsleitern und Dezernenten der Kreisverwaltung. FOTOS (3): PETER GEISLER

# Entscheidung zur Hochschule steht bevor

Wissenschaftsministerin Sabine Kunst will noch vor der Sommerpause über die Medizin-Ausbildung in Neuruppin befinden

Von Andreas Vogel

**Neuruppin** – Die seit drei Jahren geplante medizinische Hochschule an den Standorten Neuruppin und Brandenburg (Havel) steht anscheinend kurz vor der Genehmigung. Wissenschaftsministerin Sabine Kunst (parteilos) kündigte gestern bei der Sitzung des Kabinetts in den Ruppiner Kliniken eine Entscheidung noch vor den Sommerferien an.

Demnach fehlt jetzt nur noch ein sogenanntes Testat einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Diese soll herausfinden, ob das Finanzkonzept der privaten Hochschule auch über längere Zeit tragfähig ist. Zudem will das Land sicher gehen, dass die Abschlüsse der Ärzte an der geplanten Hochschule überall anerkannt werden. „Es darf niemand behaupten können, dass hier Wald- und Wiesenmediziner ausgebildet werden“, sagte Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD). Zudem sollte die medizinische Ausbildung mit Berlin abgestimmt werden. „Wir können nicht gegen, sondern nur mit Berlin die Probleme in der Fläche lösen“, betonte Woidke.

Viele Kliniken in der Mark leiden unter akutem Ärztemangel. Die Studenten der neuen Hochschule sollen sich deshalb verpflichten, nach ihrem Studium für einige Zeit in Brandenburger Krankenhäusern zu arbeiten. Im Gegenzug übernehmen die Kliniken das Gros der Studienkosten.

Wenn das Wissenschaftsministerium die Hochschule vor der Sommerpause genehmigt, „dann schaffen wir unseren Zeitplan“, sagte Dieter Nürnberg. Der Chefarzt der Ruppiner Kliniken kümmert sich im Neuruppiner Krankenhaus um die Hochschulpläne. Dann könnten im Herbst 42 junge



Vor der Kabinettsitzung schaute sich Innenminister Ralf Holzschuher auf dem Schulplatz um.

Leute mit dem Studium der klinischen Psychologie in Neuruppin beginnen, im Frühjahr 2015 würde die Ausbildung von Medizinstudenten folgen. „Uns liegen schon 800 Bewerbungen vor“, so Nürnberg. Bei gleicher Eignung sollen dabei Bewerber aus der Mark den Vorzug erhalten. 23 Hochschullehrer sollen hauptsächlich bei der Hochschule angestellt sein. Hinzu kommen sechs Seniorprofessoren. „Die kommen alle von der Berliner Charité und sind sehr an der Aufbauarbeit in Branden-

Ministerin Kunst und der Landrat.

burg interessiert“, betonte Nürnberg.

Auf der Forschungsebene will die Hochschule bei der Tumordokumentation punkten. „Wir wollen Partner für das Brandenburger Krebsregister werden, das zum Jahresende 2014 oder Anfang 2015 gegründet werden soll“, so Nürnberg. Der finanzielle Grundstock für die Forschung soll bei 275 000 Euro liegen. „Das

ist zwar ein relativ geringer Betrag, aber wir wollen einen wesentlichen Teil des Geldes über das Drittittel von Firmen einwerben“, sagte Wilfried Pomerien vom städtischen Klinikum in Brandenburg (Havel).

Mehrere potenzielle Firmen haben die Initiatoren der privaten Hochschule schon an der Angel. Doch um mit den Unternehmen Verträge abschließen zu können, muss erst die Genehmigung für die Hochschule vorliegen.

Hoffen dürfen ebenfalls die Schweinricher. Sie fordern seit Monaten eine Erneuerung der Ortsdurchfahrt. Verkehrsminister Jörg Vogelsänger (SPD) hat gestern erklärt, dass die Planungen für die Sanierung 2015 beginnen könnten. Vogelsänger bestätigte damit Gerüchte, die bereits vor vier Wochen die Runde in Wittstock und Schweinrich gemacht hatten. Damals hatte Planer Frank Schmidt vom Landesbetrieb für Straßenwesen gesagt, dass die Ortsdurchfahrt Schweinrich in sei-

## Solar in der Heide

Die Kyritz-Ruppiner Heide war gestern ebenfalls Thema bei der Kabinettsitzung in Neuruppin. Ministerpräsident Woidke lobte dabei das Engagement der Sielmann-Stiftung. Diese betreibt knapp 4000 Hektar der Heide und will weitere Flächen übernehmen. Allerdings nicht im Kerngebiet. Dort liegt zu viel Munition.

Weiter offen ist, ob ein Teil der Heide, die nicht zum Schutzgebiet Flora-Fauna-Habitat (FFH) gehört, für Solaranlagen genutzt werden kann. Dafür würden sich zwar Areale bei Rossow und Schweinrich eignen. Doch derzeit gibt es keine Interessenten dafür, sagte Rainer Entrup von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). Die Bima ist Eigentümer der Heide. av

nem Hause eine hohe Priorität genieße. Zugleich hatte Schmidt jedoch vor zu großen Hoffnungen gewarnt. Denn über die Planungen für Schweinrich hat die neue

„Es darf niemand behaupten können, dass hier Wald- und Wiesenmediziner ausgebildet werden.“

Dietmar Woidke, Ministerpräsident

Landesregierung zu entscheiden, die im September gewählt wird.

Die Schweinricher leiden seit Jahren unter den Erschütterungen der Brummis, die durch den Ort fahren. An vielen Häusern gibt es große Risse. Deshalb habe die Sanierung der Ortsdurchfahrt auch

eine höhere Priorität als die Reparatur der Landesstraße, die durch die Kyritz-Ruppiner Heide führt, sagte gestern Landrat Ralf Reinhardt (parteilos). Wann die enge, kurvige Straße durch die Heide saniert wird, deren Rand an vielen Stellen bröckelt, ist weiter offen.